Fritzbox Tipps

WLAN-Router bei Google löschen

Wussten Sie schon, dass Google WLAN-Router ungefragt ortet und in einer Datenbank verzeichnet? Auf diese Weise können Smartphones zum Beispiel den aktuellen Standort genauer bestimmen. Falls Sie nicht möchten, dass Google Ihre FritzBox dazu verwendet, gehen Sie folgendermaßen vor.

1. Rufen Sie im Browser die Adresse *fritz.box* auf und melden Sie sich mit Ihrem FritzBox-Kennwort am Router an. Öffnen Sie per Mausklick auf *WLAN* die Einstellungen fürs *Funknetzwerk*. Ergänzen Sie danach den Funknetzwerk-Namen (SSID) Ihrer FritzBox mit dem Zusatz *_nomap*.

2. Speichern Sie die Namensänderung per Mausklick auf *Übernehmen.*

Sobald das nächste Mal ein Android-Smartphone in der Reichweite Ihres WLANs eine Positionsortung vornimmt und dabei Ihren neuen WLAN-Namen per Internet an die Google-Server übermittelt, wird der Eintrag Ihrer FritzBox automatisch aus der Google-Liste entfernt.

WPS-Funktion abschalten

Die Verbindung von Smartphones und anderen Geräten mit Ihrem Router ist per WPS-Verfahren kinderleicht: Einfach am Router einen Knopf drücken und das Ganze mit dem Smartphone quittieren. Da reicht einem Unbefugten ein kurzer Besuch mit Abstecher an Ihren Router, um sich in Ihr WLAN und damit in Ihr Heimnetz einzuklinken. Schalten Sie die WPS-Anmeldung besser ab, wenn Sie Unbefugte aussperren wollen.

Gehen Sie so vor:
Melden Sie sich wie gewohnt auf der FritzBox-Einrichtungsseite an. Klicken Sie im Menü links auf *WLAN*, dann auf *Sicherheit* und entfernen Sie im Reiter *Verschlüsselung* den Haken vor *WPS aktiv*. Klicken Sie auf *Übernehmen*. Wollen Sie neue Geräte im WLAN anmelden, klappt das weiterhin mit WLAN-Passwort.

Abschalten bei Nichtgebrauch

Es klingt simpel, ist aber enorm effektiv: Schalten Sie das Funknetzwerk bei Nichtgebrauch stets ab. Denn ein Funknetzwerk ist nur angreifbar, wenn es funkt. In der FritzBox lässt sich das ganz einfach über die Nachtschaltung realisieren. So können Sie etwa einstellen, dass das WLAN auch zu bestimmten Tageszeiten abgeschaltet ist.

So aktivieren Sie die Nachtschaltung:
1. Melden Sie sich an der FritzBox an. Klicken Sie auf *System* und *Nachtschaltung*. Markieren Sie zunächst *Zeitschaltung für das WLAN-Funknetz verwenden*. Automatisch aktiviert die FritzBox die Einstellung *Das Funknetz wird erst abgeschaltet, wenn kein WLAN-Netzwerkgerät mehr aktiv ist*. Das bedeutet: Solange Sie im Internet surfen und Ihre Geräte mit dem WLAN verbunden sind, schaltet die FritzBox das Funknetzwerk nicht ab.

2. Soll sich die FritzBox an jedem Tag stets zur gleichen Zeit ausschalten, markieren Sie *WLAN täglich abschalten von*. Tippen Sie dann in die ersten beiden Felder die Uhrzeit ein, an

denen die FritzBox das WLAN abschalten soll, und in die letzten beiden Felder, wann sie es wieder einschalten soll.

Abschalten bei Nichtgebrauch

3. Wenn Sie die Uhrzeit für die Zeitschaltung genauer definieren wollen, markieren Sie *WLAN nach Zeitplan abschalten*. In diesem Fall erscheint ein Wochenplan. Mit gedrückter Maustaste können Sie hier die Zeiten markieren, in denen das WLAN aktiv sein soll. Haben Sie Ihre Einstellungen vorgenommen, klicken Sie auf *Übernehmen*.

WLAN-Störungen ausweichen

Downloads laufen nur im Schneckentempo und Videos ruckeln? Stress mit dem WLAN kann schon mal vorkommen, in vielen Fällen sind andere WLAN-Router oder funkende Geräte in der Nachbarschaft die Ursache.

So vermeiden Sie störende Funksignale
Rufen Sie das FritzBox-Menü auf: Tippen Sie *fritz.box* in die Adresszeile des Browsers und melden Sie sich an. Klicken Sie auf *WLAN* und *Funkkanal*. Daraufhin zeigt die FritzBox eine Grafik mit Funksignalen in der Umgebung an.

Achten Sie auf Folgendes:
• Andere WLAN-Router (gelbe Balken) stören, wenn sie im Abstand von ein bis vier WLAN-Kanälen zu Ihrer Fritz Box (blau) liegen. Je höher der Balken, desto stärker sind die Störsignale.

• Andere Störquellen wie Funkfernbedienungen, ferngesteuertes Spielzeug, analoge Audio-Video-Übertrager oder Funkkameras erscheinen als graue Wolken. Diese Störquellen können allerdings nur neuere FritzBox-Modelle anzeigen, etwa die 7390, 7270 v3 und 3370.

Prüfen Sie, ob in den *Einstellungen* der richtige Funkkanal gewählt ist. Um Störungen mit anderen Netzen zu vermeiden, sollten Sie einen Kanal wählen, auf dem möglichst kaum andere WLANs funken. Aber Vorsicht: Nur die Kanäle 1, 5, 9 und 13 bieten die volle Bandbreite – daher sollten Sie sich grundsätzlich für einen dieser Kanäle entscheiden.

WLAN-Übertragung optimieren

Sie übertragen gerade ein Video von der FritzBox zum Fernseher und immer wieder stockt der Film? Oder Sie spielen im Internet und auf einmal lahmt die Verbindung? Das kann passieren, wenn sich mehrere Personen im Haushalt die Internetleitung teilen.

Abhilfe verschaffen Sie sich folgendermaßen: Räumen Sie bestimmten Diensten oder Geräten einfach Vorfahrt auf Ihrer privaten Datenautobahn ein. Die Priorisierungs-Funktion (Traffic-Shaping) macht es möglich.

So funktioniert es:
Melden Sie sich zunächst bei Ihrer FritzBox an. Klicken Sie unten auf *Ansicht: Standard* und wählen Sie *Erweiterte Ansicht*. Es folgen Klicks auf *Internet* und *Filter*. Danach öffnen Sie den Reiter *Priorisierung* und klicken unter *Echtzeitanwendungen* auf *Neue Regel*.

Klicken Sie auf *Alle Geräte* und wählen Sie in der aufklappenden Liste das Gerät, das freie Fahrt haben soll. Klicken Sie dann auf *OK*. In diesem Fall gilt die Priorisierungsregel für alle Programme, die auf dem ausgewählten Gerät das Internet nutzen.

Tipp: Es lassen sich auch für mehrere Geräte Prioritäten einrichten. Für mehr als zwei Geräte ergibt die Regel aber wenig Sinn.

WLAN-Übertragung optimieren

Sie können auch für bestimmte Anwendungen eine Vorfahrtsregel einführen. Dabei lässt sich auswählen, ob die Regel für alle Geräte im Netzwerk oder nur für einige gilt.

So funktioniert es:
Richten Sie eine neue Regel ein, indem Sie wie bereits beschrieben zur Registerkarte *Priorisierung* navigieren. Klicken Sie erneut unter *Echtzeitanwendungen* auf *Neue Regel*.

Wählen Sie nun einen Dienst. Sie können zum Beispiel das Surfen bevorzugen. Wählen Sie, für welche Geräte die Regel gelten soll. Anschließend klicken Sie auf *Alle Geräte* und wählen in der Liste den gewünschten Eintrag, etwa *Surfen*. Klicken Sie auf *OK*.

WLAN-Übertragung optimieren

Neben Geräten und Programmen können Sie Netzwerkanwendungen beim Internetzugriff bevorzugen (Port forwarding). Netzwerkanwendungen nutzen spezielle Internetprotokolle und Router-Ports, wie Online-Spiele und Tauschbörsen. Zum Einrichten wiederholen Sie den vorherigen Schritt und tragen den Namen der Anwendung ein. Ergänzen Sie nun die zu bevorzugenden Ports und Dienste.

Internetgeschwindigkeit prüfen

DSL 16.000 buchen, aber nur 7.000 Kilobit pro Sekunde bekommen: Das ist eher die Regel als die Ausnahme. Verkauft auch Ihr Internetanbieter Ihnen eine Schnecke als Rennpferd? Der DSL-Speedtest von COMPUTER BILD verschafft Klarheit. Er misst das zum Zeitpunkt der Prüfung mögliche Maximaltempo Ihres Anschlusses.

Wichtig
Zuverlässige Ergebnisse gibt es nur, wenn Sie alle Störfaktoren abstellen:

- Verbinden Sie PC und FritzBox am besten mit einem Kabel. Damit verfälschen Störungen im Funknetz nicht das Ergebnis.
- Stellen Sie sicher, dass außer Ihrem Test-PC keine anderen PCs im Netzwerk angemeldet und aktiv sind. So schließen Sie aus, dass weitere Geräte während des Tests Daten aus dem Internet laden und die Messung verfälschen.
- Schließen Sie vor Testbeginn alle anderen Browser-Fenster und Tabs sowie E-Mail-, Chat- und Datentausch-Programme, die aufs Internet zugreifen.
- Stoppen Sie für die Dauer der Messung Firewalls und Antiviren-Programme. Achtung: Schalten Sie sie nach dem Test unbedingt wieder ein!
- Wiederholen Sie den Test zu verschiedenen Tageszeiten und an unterschiedlichen Tagen.

Ergebnisse des Geschwindigkeitstests auswerten
Die Werte in Kilobit pro Sekunde (kbps) können Sie mit den Angaben Ihres Anbieters

vergleichen. Mit den Werten im zweiten Fenster, angegeben in Kilobyte pro Sekunde (KBps), können Sie abschätzen, wie lange der Download einer Datei dauert.

Wenn Ihre Messungen über einen längeren Zeitraum das Gesamtergebnis „gering“ ergeben, haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Vergleichen Sie das Tempo wie hier beschrieben mit der FritzBox-Anzeige: So sehen Sie, ob Sie überhaupt die richtige Tempoklasse für Ihren gebuchten Tarif nutzen.
- Melden Sie die langsame Verbindung: Wenn das gemessene Tempo dauerhaft weniger als die Hälfte des von Ihnen gebuchten Tarifs beträgt, beschweren Sie sich beim Anbieter.
- Wechseln Sie in einen günstigeren Tarif: Kann Ihr Anbieter nicht weiterhelfen, können Sie den nächstgünstigeren Tarif verlangen. Achtung: Bei vielen Anbietern startet daraufhin die Mindestvertragslaufzeit neu!
- Prüfen Sie einen Wechsel: Vor allem bei älteren Tarifen bis DSL 6.000 kann ein Wechsel von Tarif oder Anbieter das Tempo oft steigern. Eine schnellere Alternative kann Internet per Kabel-TV sein. Dazu brauchen Sie nur einen Kabel-TV-Anschluss im Haus, aber nicht zwangsläufig einen Vertrag über Kabelfernsehen.

Provider-Einstellungen

Ist Ihr Internet lahm, obwohl Sie einen schnellen Anschluss gebucht haben? Mit diesem Test können Sie schnell feststellen, ob Ihr Internetanbieter Ihnen den richtigen Anschluss überhaupt geschaltet hat.

So funktioniert es:
Klicken Sie im FritzBox-Menü auf *Internet*, *DSL-Informationen* und *DSL*. In diesem Menü steht in der Zeile *DSLAM-Datenrate Max*. unter *Empfangsrichtung* der Wert für das maximale Download-Tempo. Vergleichen Sie den Wert mit der Geschwindigkeit, die Sie im Anschlussvertrag mit Ihrem DSL-Anbieter vereinbart haben. Unterscheiden sich die beiden Werte deutlich? Zeigt die FritzBox beispielsweise eine maximale Datenrate von 6.000 kbps an, obwohl Sie DSL 16.000 gebucht haben? Dann wenden Sie sich an Ihren Internet-Provider und reklamieren das niedrige Tempo.

Verbindungsabbrüche verhindern

Bricht Ihre DSL-Verbindung zum Beispiel beim Ansehen von Internetvideos oft ab? Wenn Ihr WLAN ausreichend schnell ist und die Probleme auch bei direkter LAN-Kabelverbindung auftreten, könnte der DSL-Schluckauf an Leitungsstörungen liegen. Mit der FritzBox erhöhen Sie dann die Störsicherheit der DSL-Verbindung.

So vermeiden Sie Verbindungsabbrüche
Melden Sie sich bei Ihrer FritzBox an. Um die *Erweitere Ansicht* zu aktivieren, klicken Sie unten auf *Ansicht: Standard*. Weiter geht es mit Klicks auf *Internet*, *DSL-Informationen* und die Registerkarte *DSL*. Zeigt die FritzBox in diesem Menü unter dem Eintrag *Nicht behebbare Fehler* mehr als 15 Fehler pro Viertelstunde an, sollten Sie die Störsicherheit erhöhen.

Stabilität erhöhen
Wechseln Sie in den Reiter *Störsicherheit*. Setzen Sie die Einstellung *Angestrebte Störabstandsmarge* schrittweise in Richtung *maximale Stabilität* und überwachen Sie eine Zeitlang, ob die Verbindungsabbrüche verschwinden.

Hinweis: Das Maximaltempo der Internetverbindung sinkt durch solche Einstellungen, da zweifelhafte Datenpakete öfter wiederholt werden.

FritzBox als Telefonanlage einrichten: Mobilteile anmelden

FritzBoxen mit DECT-Funktion dienen nicht nur als Basisstation für Schnurlostelefone von AVM – auch Mobilteile anderer Hersteller wie Gigaset lassen sich nutzen.

Code eingeben
Klicken Sie im FritzBox-Menü auf *DECT* und *Basisstation*. Nachdem Sie sich vergewissert haben, dass hier *DECT aktiv* markiert ist, können Sie an dieser Stelle auch die PIN für die Anmeldung ändern. Ab Werk ist der Code 0000 gesetzt. Falls Sie die PIN ändern, klicken Sie auf *Übernehmen*.

Weitere Schritte im Menü
Jetzt folgt ein Klick auf *Schnurlostelefone*. Klicken Sie auf *Neues Gerät anmelden* und folgen Sie den Anweisungen. Bei den meisten Gigaset-Schnurlostelefonen kommen Sie folgendermaßen ins Anmeldemenü: Navigieren Sie zu *Menü*, dann *Einstellungen*, *Anmeldung* und *Mobilteil anmelden*. Geben Sie die PIN ein.

Nummern zuweisen
In der FritzBox-Oberfläche klicken Sie auf *Verbinden*. Bei erfolgreicher Anmeldung klicken Sie auf *Weiter*. Als Bestätigung fängt das Mobilteil an zu klingeln. Bestätigen Sie das in der FritzBox und vergeben Sie gegebenenfalls noch eine Bezeichnung für das Mobilgerät, etwa „Wohnzimmer“. Falls mehrere Telefonnummern vorhanden sind, legen Sie anschließend noch fest, über welche Nummer das Telefon Verbindungen aufbauen und auf welche Rufnummer das Telefon reagieren soll. Überprüfen Sie alle Angaben und klicken Sie auf *Fertig stellen*.

Faxe empfangen

Im Arbeitszimmer gibt es meist wenig Platz. Wozu also wertvolle Stellfläche mit einem Faxgerät vergeuden? Faxe lassen sich mithilfe der FritzBox über den PC senden und empfangen. Für den Empfang muss nicht einmal der PC laufen: Die FritzBox kann die Sendungen speichern und an E-Mail-Adressen weiterleiten.

Wenn Sie die FritzBox nur zum Empfang von Faxen brauchen, benötigen Sie keine spezielle Faxnummer: Ob auf einer Nummer ein normaler Anruf oder ein Fax eingeht, erkennt das Gerät automatisch. Im FritzBox-Menü klicken Sie auf *Telefonie*, *Telefoniegeräte* und *Neues Gerät einrichten*. Danach klicken Sie unter *In die FRITZ!Box integriert* auf *Anrufbeantworter* und *Weiter*. Folgen Sie anschließend den Schritten des Einrichtungsassistenten. Für den Faxempfang fragt dieser gleich ab, an welche E-Mail-Adresse eingehende Sendungen geschickt werden sollen.

Telefon als Wecker

Nie wieder verschlafen oder einen wichtigen Termin verpassen – die FritzBox verwandelt angeschlossene Telefone in Wecker. Wie Sie die Funktion einrichten, erfahren Sie hier:

Weckfunktion aktivieren
Im FritzBox-Menü klicken Sie auf *Telefonie*, *Wecker* und *Weckruf aktivieren*. Tippen Sie die

gewünschte Uhrzeit ein.

Telefon wählen
Damit nicht alle Telefone im Haus klingeln, wählen Sie in der Liste ein Telefon aus, das den Weckruf auslösen soll. Stellen Sie optional ein, ob der Weckruf nur einmalig, täglich oder an bestimmten Tagen erfolgen soll. Haben Sie alles eingestellt, klicken Sie auf *Übernehmen*. Der Wecker ist aktiviert. Den Weckruf schalten Sie ab, indem Sie die *Auflegen*-Taste am Mobilteil drücken.

Schneller per Tastencode
Der Weckruf lässt sich auch über das Telefon einschalten. Den Wecker schalten Sie mit dem Code *#881*** ein und mit *#91*** aus. Den Weckruf richten Sie mit diesem Code ein: *#881*(Zeit)*(interne Rufnummer)*#91***. Ein Beispiel: Sie wollen um 6.30 Uhr vom Mobilteil mit der internen Nummer 610 geweckt werden. Dann geben Sie ein: #881*0630*610*#91**.

Wenn Sie ein FritzFon einsetzen, lässt sich der Wecker auch ohne Codes bequem übers Menü einrichten. Drücken Sie *Menü*, *Komfortdienste* und *Weckruf*.

Dect-Eco-Modus

Ob Funkwellen wirklich schädlich sind? Fundierte Erkenntnisse gibt es bislang nicht – aber auch keine Entwarnung. Wer auf Nummer sicher gehen will, nutzt deshalb ein strahlungsarmes Gerät. Auch die Funkleistung des DECT-Moduls der FritzBox lässt sich reduzieren. Wenn sich alle Schnurlostelefone im Stand-by-Modus befinden, wird der DECT-Funk sogar abgeschaltet. Verpasste Anrufe müssen Sie nicht befürchten: Ruft jemand an, fängt es wie gewohnt an zu klingeln. Den DECT-ECO-Modus beherrschen die Modelle FritzFon MT-D und Fritz!Fon MT-F und viele aktuelle Mobilteile anderer Hersteller

Musik im ganzen Haus

Mit der FritzBox genießen Sie Ihre digitale Musiksammlung im ganzen Haus. Allerdings brauchen Sie dazu ein Gerät, das Musik über den Standard DLNA wiedergibt. Das können neue AV-Receiver, Smart-TVs oder Funk-Lautsprecher, etwa der Sonos Play:3.

So funktioniert es:
1. Zunächst verbinden Sie das DLNA-Gerät mit Ihrem WLAN. Bei den meisten neuen Geräten klappt das automatisch über eine WPS-Taste (länger gedrückt halten) oder ein WPS-Symbol im Menü.

2. Drücken Sie anschließend an der Oberseite der FritzBox sechs Sekunden lang die WLAN- oder WPS-Taste. Die beiden Geräte werden automatisch verschlüsselt miteinander verbunden.

3. Der USB-Stick oder die USB-Festplatte muss an Ihre FritzBox angeschlossen sein. Nun übertragen Sie Musik, die darauf gespeichert ist, per WLAN zu den Lautsprechern. Als Fernbedienung für die Musikwiedergabe dient eine App wie Fritz App Media, PlugPlayer oder ein AVM-Telefon (Fritz Fon).

USB-Festplatte als Netzwerkspeicher: Anschließen

An FritzBoxen mit USB-Anschluss lassen sich USB-Festplatten und -Sticks anstecken und so als Netzwerk-Laufwerk verwenden. Sind die Speicher einmal eingerichtet, kann jeder PC im heimischen Netzwerk auf die dort gespeicherten Daten zugreifen.

So funktioniert es:
1. Die FritzBox akzeptiert Festplatten in den Formaten FAT, FAT32, EXT2 (etwa exFAT) und NTFS – also fast alle. Zum Andocken des Laufwerks stecken Sie Ihren Datenträger in einen USB-Anschluss an der FritzBox. Falls die Festplatte eine eigene Stromversorgung benötigt, schließen Sie diese an.

2. Anschließend rufen Sie das FritzBox-Menü wie üblich im Browser über *http://fritz.box* auf. Weiter geht es mit Mausklicks auf *Heimnetz* und *USB-Geräte*. Sofern der angeschlossene Datenträger nicht erscheint, klicken Sie auf *Aktualisieren*. Taucht die Festplatte danach immer noch nicht auf, überprüfen Sie folgende Punkte:

• Ist die Platte, falls vorgesehen, an eine Stromversorgung angeschlossen? Wenn nicht, sorgen Sie für die Stromzufuhr.
• Entfernen Sie im Menü *USB-Geräte* unter dem Reiter *USB-Fernanschluss* die Markierung *USB-Fernanschluss aktivieren* und klicken Sie auf *Übernehmen*. Hierbei ist zu beachten, dass eingerichtete Multifunktionsgeräte dann nicht mehr laufen.

Einrichten

Nachdem Sie die USB-Festplatte an die FritzBox angeschlossen haben, können Sie sie bequem zum Netzwerkspeicher (NAS) umfunktionieren.

So funktioniert es:
Klicken Sie im Einstellungsmenü der FritzBox auf *Heimnetz* und auf *Speicher (NAS)*. Aktivieren Sie den Eintrag *Speicher (NAS) aktiv* und klicken Sie auf *Übernehmen*. Ab jetzt können Sie den Festplatteninhalt von allen Computern im Netzwerk abrufen.

Fritz-NAS-Menü und Datenfreigabe

Von anderen PCs im Netzwerk greifen Sie folgendermaßen auf den Netzwerkspeicher zu: Geben Sie im Browser die Adresse *fritz.nas* ein – schon erhalten Sie Zugriff auf das an der FritzBox angeschlossene Laufwerk. Der angeschlossene Datenträger taucht jetzt im Explorer-Fenster auf. Über die Befehlsleiste oben können Sie markierte Dateien kopieren, umbenennen, löschen.

Tipp: Der Zugriff von PCs, die per WLAN mit dem Netzwerk verbunden sind, klappt besonders bequem, wenn Sie den Speicher als Netzlaufwerk verbinden. Geben Sie in der Adressleiste des Windows-Explorers die Adresse *\fritz.box* ein, um auf den Netzwerkspeicher zuzugreifen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf *FRITZ!NAS*, dann im Menü auf *Netzlaufwerk verbinden* und zum Schluss auf *Fertig stellen*.

Separate Speicherbereiche
Zusätzlich können Sie verschiedenen Nutzern einer USB-Festplatte an der FritzBox separate Speicherbereiche zuweisen. Legen Sie die Nutzer unter *System*, *FritzBox-Kennwort* und *FritzBox-Benutzer* an.

Datenfreigabe

Sie geben Dateien von der USB-Festplatte übers Internet frei. Im Menü *FritzNAS* markieren Sie eine Datei oder einen Ordner und klicken in der Befehlsleiste ganz rechts auf das Kreis-Symbol (*Datei oder Ordner freigeben*). Die FritzBox erzeugt eine Anlaufstelle im Netz, auf die Ihre Freunde mit Browsern wie dem Firefox zugreifen.